

Gottesdienst 45.KW2024 Luther

Glockenläuten Musik

Begrüßung

Du bist mein Fels und meine Burg.

Mit diesem Vers aus Psalm 31 grüße ich alle ganz herzlich zum Gottesdienst.

Du bist mein Fels und meine Burg.

So sagt der Psalmbeter. Und von einem, der das sicher auch so sagen könnte, wollen wir heute hören.

Martin Luther. Am 31. Oktober war Reformationstag. Und schon bald ziehen in Ostfriesland die Kinder wieder mit ihren Laternen durch die Straßen und singen Martinlieder in den Häusern. In diesen Tagen denken wir an Martin Luther und daran, was er wieder neu in der Bibel entdeckt hat.

Und so lasst uns nun diesen Gottesdienst feiern im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen

Lied

Lobet den Herren, alle ... EG 447

Eingangsgebet:

Wir beten mit Luthers Morgensegen

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, dass du mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast, und bitte dich, du wollest mich diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Übel, dass

dir all mein Tun und Leben gefalle. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, dass der böse Feind keine Macht an mir finde.
Amen

Lesung

Psalm 31

HERR, auf dich traue ich, lass mich nimmermehr zuschanden werden, errette mich durch deine Gerechtigkeit! Neige deine Ohren zu mir, hilf mir eilends! Sei mir ein starker Fels und eine Burg, dass du mir helfest! Denn du bist mein Fels und meine Burg, und um deines Namens willen wollest du mich leiten und führen. In deine Hände befehle ich meinen Geist; du hast mich erlöst, HERR, du treuer Gott. Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte, dass du mein Elend ansiehst und kennst die Not meiner Seele. Du stellst meine Füße auf weiten Raum. Ich aber, HERR, hoffe auf dich und spreche: Du bist mein Gott! Meine Zeit steht in deinen Händen.

Lied

Ein feste Burg ... EG 362

Predigttext und Predigt

Liebe Gemeinde,

haben sie manchmal Angst?

Ich schon. Manchmal, wenn ich die Nachrichten im Fernsehen sehe. Von Krieg und Katastrophen. Dann frage ich mich, wie das alles werden soll. Und mich beschleicht so eine Angst.

Angst haben wir alle mal.

Vielleicht vor einer Operation.

Angst vor der Diagnose des Arztes.

Angst vor der Zukunft, wie alles werden soll.

Angst vor dem Sterben.

Angst, nicht beachtet zu werden, nicht anerkannt zu sein.

Angst vor Einsamkeit.

Angst zu Versagen. Angst, etwas nicht richtig zu machen.

Vielleicht auch Angst vor Gott? Manchmal höre ich das in Gesprächen, dass Menschen Angst vor Gott haben. Ob sie wohl vor ihm bestehen können.

Früher im Kindergottesdienst haben wir ein Lied gesungen, das hieß: Pass auf, kleine Hand was du tust...denn der Vater in dem Himmel schaut herab auf dich...

Angst, vor Gott nicht gerecht zu sein. Vor Gott nicht bestehen zu können. Vielleicht am Ende verurteilt zu werden. Von Gott. Der sagt: Leider verfehlt das Leben. Leider nicht alles richtig gemacht. Leider nicht genug angestrengt. Leider nicht genug gebetet und geglaubt.

Angst vor Gott?

Einer, dem es genauso ging, war Martin Luther.

Angst hatte er vor Gott. Und nicht nur er. Viele Leute damals. Vor etwa 500 Jahren, als er lebte.

Angst vor Gott, vor der Hölle, Angst vor dem ewigen Verderben war sehr verbreitet. Und diese Angst wurde geschürt und befeuert. Diese Angst wurde genutzt. Man konnte damals sogenannte Ablassbriefe kaufen, die versprachen, dass man dadurch vor Gott besser dasteht. Man konnte sich sozusagen freikaufen von seiner Schuld. Loskaufen von den Höllenqualen,

die man bestimmt erleiden würde, wenn man die Ablassbriefe nicht kaufen würde.

Also haben die Menschen ihr Geld zusammengekramt, um Ablassbriefe zu kaufen. Aus Angst vor dem Verderben. Letztlich aus Angst vor Gott.

Auch Martin Luther hatte diese Angst, vor Gott nicht bestehen zu können. Er ist Mönch geworden und hat die Bibel studiert. Intensiv. Immer getrieben von Angst und immer auf der Suche nach Gott, wie er ist und wie er's meint.

Und ist bei seinem Studium der Bibel auf Verse gestoßen, die etwas ganz anderes aussagen, als er bisher für richtig gehalten hatte.

Dass der Mensch vor Gott gut und gerecht dasteht, kann man sich nicht erarbeiten, das kann man sich nicht verdienen und schon gar nicht erkaufen.

Niemals wird der Mensch – keiner – und sei er noch so fromm und redlich – vor Gott gut und gerecht dastehen.

Gott ist Gott und vor ihm kann niemand bestehen. Keiner von uns. *Sie alle ermangeln des Ruhmes, den sie bei Gott haben sollten.* So sagt die Bibel.

Aber das steht auch in der Bibel:

Dass wir Menschen vor Gott gut und gerecht dastehen, das ist allein Gottes Geschenk an uns. Seine Gnade. Seine Barmherzigkeit, seine Liebe macht uns zu Menschen, die vor ihm bestehen können. Gott hat sich für uns entschieden schon lange bevor wir überhaupt etwas leisten konnten. Darum heißt es in der Bibel:

Fürchte dich nicht. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen. Du bist mein!

Das hat Martin Luther erkannt, gelesen, entdeckt, neu entdeckt in der Bibel.

Was für eine Befreiung! Gott liebt uns. Punkt. Das steht fest. Niemand muss vor Gott Angst haben. Und niemand muss dafür Ablassbriefe kaufen und aus Angst sein letztes Geld hergeben.

Was für eine Erkenntnis!

Das müssen die Menschen wissen. Das muss man ihnen doch sagen! So dachte Martin Luther und hat seine neuen Erkenntnisse – die ja eigentlich nicht neu waren, sondern in der Bibel schon immer standen – diese Erkenntnisse hat Martin Luther verbreitet, wo er nur konnte. Zum Beispiel, indem er sie an der Schlosskirche zu Wittenberg aushängte. Seine berühmten 95 Thesen.

Das gab Ärger. Und wie. Mit diesen Ablassbriefen konnte man ja eine Menge Geld verdienen. Und wenn jetzt einer sagte, dass das alles gar nicht richtig ist...!?

Ich stehe hier und kann nicht anders, hat Martin Luther gesagt, als man ihn zu Rede stellte.

Ich habe das so in der Bibel gelesen, und das werde ich nicht zurücknehmen, das werde ich nicht widerrufen.

Ganz im Gegenteil, Martin Luther hat sich überlegt, dass nicht nur einige wenige gelehrte Theologen die Bibel lesen können sollen, sondern dass möglichst viele selbst nachlesen können müssen, wie Gott ist.

Also hat er die Bibel übersetzt ins Deutsche. Gab es bis dahin in dem Umfang ja noch gar nicht. Und hat sie drucken lassen. Günstigerweise war gerade der Buchdruck erfunden worden.

Und er hat Flugblätter drucken lassen, was natürlich schneller ging und kostengünstiger war als eine ganze Bibel. Er hat Lieder gedichtet.

Und es verbreitete sich die Nachricht:

Ich kann mir Gottes Gnade nicht erarbeiten, nicht verdienen und schon gar nicht kaufen. Gott ist mir nicht deshalb gnädig, weil ich so gut bin, sondern weil er mich liebhat. Das ist befreiend und wunderbar. Das geht mir zu Herzen und das macht mich ehrfürchtig und respektvoll gegenüber Gott. Aber Angst vor Gott müssen wir nicht haben, weil Gott sagt:

Fürchte dich nicht. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen. Du bist mein!

Amen

Lied

Was Gott tut, das ist wohlgetan... EG 372

Fürbittengebet

Gott wir möchten dir danken für deine große Barmherzigkeit! Hab Dank , dass du uns lieb hast und gerecht sprichst.

Gott, wir bitten dich für alle, die Angst haben. Gib wieder Mut und Vertrauen.

Gott, wir bitten dich für alle Kranken. Du kannst Gesundheit schenken. Du kannst helfen, die Krankheit zu tragen.

Gott wir bitten dich für alle Sterbenden. Trage du sie und sei ihnen ganz nah. Lass sie wissen, dass du ein barmherziger Gott bist.

Gott wir bitten dich für alle, deren Leben schwer ist von Traurigkeit und Sorge und Bitterkeit. Gib du wieder ein

zuversichtliches Herz.

Gott, wir bitten dich für all die Menschen, die uns am Herzen liegen: Sei du ihnen ganz nah.

Gemeinsam beten wir:

Vaterunser

Segen

Musik